

## Verbundkatalog Kalliope

**Brandenburg, Kläre**

**Dortmund, vermutl.**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Dortmund d. 14. Juli

1932

Lieber Waldemar.

Es war mir ein großer Schmerz, dass Du nicht kommen konntest, wenn sagbar gern hätte ich Dich gesprochen, aber ich begreife, dass es nicht ging. Dass Du mir monatlich mit 60 Mk. helfen willst, dafür bin ich Dir aus tiefstem Herzen dankbar, obwohl ich neben der Erlösung aus der größten Angst (Du schenkst mir ja das Leben damit) mich sehr bedrückt und beschränkt fühle, dass ich Dir nun auch noch zur Last falle, lieber Waldemar, denn das ist es ja, was ich so schmerzlich heiss ersehne; nie-

manden zur Last zu fallen, frei  
und unabhängig zu sein, mir  
selbst mein Brot zu verdienen,  
und darüber wollte ich mit Dir  
sprechen. Waldemar, wenn es Dir  
einmal möglich ist, wenn Du hier  
in der Nähe mal sein möchtest,  
oder wenn Du nach Berlin fährst,  
und der Umweg nicht gar so groß  
ist, willst Du Dich dann dieser  
innigen Bitte von mir erinnern  
und mir Gelegenheit geben, Dich  
zu sprechen?

Sei meiner innigsten Dankbarkeit  
gewiss, aus der größten Verehrung

hat mich Dein gütiges Angebot ge-  
rettet, glaube mir, dass ich alles,  
alles versuchen werde, Dein Opfer  
nicht lange annehmen zu brauchen.

Sei herzlich gegrüßt!

Clara.